Meues Machrichtenblatt

vom Heimat- und Verschönerungsverein "Oldenburgische Schweiz" Damme e.V.

Nr. 238

04. September 2019

www.heimatverein-damme.de

Reges Interesse für Meyerrose-Vortrag:

Erst Gelee Royal macht die Biene zur Königin

von Wolfgang Friemerding



Galerie der Kästen mit verschiedengroßen Bienenvölkern in der Imkerei Meyerrose

Sehr gut besucht war am 4. September 2019 der "Redezeit"-Vortrag des Heimat- und Verschönerungsvereins "Oldenburgische Schweiz" in der Markthalle der Scheune Leiber. Der Imker Heiner Meyerrose aus Borringhausen konnte aus langjähriger Erfahrung eine Menge Aufschlussreiches über "Die Bienen und ihre Bedeutung für Mensch, Natur und Umwelt" erläutern.

Mit einem Rückblick auf die Geschichte der Imkerei, die früher auf fast jedem Bauernhof mit den geflochtenen Körben und entsprechenden Bienenvölkern vertreten war, begann der Abend. Verblüffend war dabei, dass einst zur Gewinnung der Honigwaben der Korb ausgeräuchert und das Bienenvolk vergast wurde. Das findet natürlich

Impressum

Heimat- und Verschönerungsverein "Oldenburgische Schweiz" Damme e.V. Konradstr. 9, 49401 Damme Tel.: (05491) 1545

Redaktion: Wolfgang Friemerding Gestaltung: beja media GmbH heutzutage nicht mehr statt, denn die Haltung erfolgt in Holzkästen, die regelmäßig gewartet werden und in denen die Völker überwintern.

Von diesen Kästen hatte der Imker einige mitgebracht, an denen er dank ihres Innenlebens den Interessierten Einblick in den Ablauf der Bienenhaltung und Honiggewinnung einleuchtend zeigen konnte. Wie diese Holzkästen ausgestattet und angeordnet



Heiner Meyerrose bei seinem Vortrag in der Scheune Leiber, 04.09.2019

sind, wie die Waben durch die Arbeit der Honigbienen entstehen, dass zwischen übereinandergeschichteten Holzkästen Gitter gelegt werden, um die Königin in ihrem Bereich zu belassen, den Arbeitsbienen aber Durchlass zu gewähren, und welches sonstige Zubehör vonnöten ist, um ein Bienenvolk funktionstüchtig und nutzbringend zu machen, war für die Veranschaulichung höchst hilfreich.



Schaukasten mit Blick ins Innere eines Bienenstocks

Kurios mutet der Aufbau des Bienenstaates an. Neben der alles beherrschenden Königin gibt es in einem Volk nur einige hundert kurzlebige Drohnen, die außer zur Begattung zu nichts nütze sind, dagegen aber rund 30.000-60.000 Arbeitsbienen, die ihrem Namen gemäß - unermüdlich ihr Tagwerk verrichten. Da diese ausschließlich leistungsorientiert sind, werfen sie sogar ihre Königin, wenn sie zu wenig Nachwuchs produziert, raus und päppeln ein beliebiges befruchtetes Ei mithilfe von Gelee Royal als neue Königin auf. Heutzutage hat allerdings der Imker durch gezielte Auswahl und Isolation der heranwachsenden Königin ein entscheidendes Wörtchen mitzureden und kann sogar aus mehreren gleichzeitig gezüchteten Königinnen neue Bienenvölker bilden.



Schautafel zur Tradition der Imkerei bei Meyerrose

Die außerordentlich rege Tätigkeit der Arbeitsbiene, die gewöhnlich nur 60 Tage alt wird, manche allerdings zur Überwinterung auch älter, liegt im Aufspüren von Futterquellen, die sie ihren Kolleginnen durch eine Tanzsprache mitteilt. Bei 7.200 Flügelschlägen pro Minute muss sie dann für 300 g Honig 20.000 mal losfliegen. Nebenbei schwitzt sie noch Wachs aus. Pro Tag produzieren die Arbeitsbienen dabei eine ganze Wabe. Dass ihre unersetzliche Arbeit aus menschlicher Sicht in der Bestäubung aller verfügbaren Blüten liegt, spielt insbesondere für die Obsterzeugung eine entscheidende Rolle, da die Biene blütentreu ist, d.h. bei einer Obstsorte bleibt, so



Heiner Meyerrose an einem Demo-Kasten in Borringhausen

lange diese ihren Nektar hergibt. Erst danach erfolgt ein Wechsel der Futterquelle.

Außer dem bekannten Honig, der über 180 wohltuende Inhaltsstoffe hat, spielen Bienenprodukte seit langem in therapeutischer Hinsicht oder als Nahrungsergänzungsmittel eine erhebliche Rolle, seien es Blütenpollen oder Propolis (Kittharz), seien es Bienenwachs oder das seltenere Gelee Royal. Dass alles mit rechten Dingen zugeht und nur beste Qualität erzeugt wird, darüber wacht der Deutsche Imkerbund und sogar das Gesundheitsamt. Denn nicht jeder kann als Imker einfach loslegen.

Das hat nicht nur seinen Grund darin, dass die Imker ihren hohen Standard halten wollen, sondern verhindert auch die Ausbreitung von Seuchen wie der amerikanischen Faulbrut oder der heutzutage häufiger auftretenden Gefahr durch Varroamilben. Sie tritt oft bei Wildbienen, die sich in hohlen Baumstämmen niederlassen, auf. Heiner Meyerrose verwies in diesem Zusammenhang auf die Mög-

lichkeiten der Ausbildung für Hobby-Imker, die auch über den Vorsitzenden des Dammer Imkervereins Ludger Herzog oder über die rund 40 Imker vermittelt wird, die heutzutage im Bereich der Gemeinden rund um die Dammer Berge tätig sind.

Der sehr kurzweilige und tiefe Einblicke erlaubende Vortrag faszinierte 11/2 Stunden, unterstützt mit reichhaltigem Bild- und Anschauungsmaterial, vor allem aber erhielt er seine Lebendigkeit durch den langjährigen Schatz an Erfahrungen Heiner Meyerroses, der zum Abschluss aus seiner Tätigkeit als Insektenberater berichtete. In dieser Eigenschaft werde er nicht selten von den Feuerwehren gerufen, um störende Wespen- oder Hornissen-Nester sachkundig zu entfernen, die etwa an Schulen oder öffentlichen Gebäuden zur Gefahr werden können. Allerdings appellierte er abschließend auch an die privaten Gartenbesitzer und die Politiker, eine größtmögliche Vielfalt an Wildwiesen oder blühenden Pflanzen zu schaffen, um dem eklatanten Insektensterben zu begegnen.



Heiner Meyerrose vor der Leinwand in der Scheune Leiber am 04.09.2019